

Ouverture / Ouvertüre

franz. *ouverture* (seit Ende des 11. Jh. über *ouvredure*, *uverture*, *ouvreture*, *ouverteure* aus volkslat. *opertura* von klassisch lat. *apertura*, Substantivierung von *aperire*), Öffnung, Loch, Spalte; Handlung des Öffnens, der Eröffnung, Aufschließung, im Plural Fenster, Türen; engl. *overture*, ital. *apertura* (*abertura*, *overtura*), span. *obertura*.

Als allgemeinsprachlich weit verbreitetes Wort findet *ouverture* vielfältige Verwendung: im diplomatischen und militärischen Kontext Vorschlag, Nachricht, Mitteilung; in der Marine Seeraum, im Bauwesen Spannweite, in der Jurisprudenz Erledigung, Offenbleiben, Vorbehalt; auch als Personencharakterisierung im Sinn von Offenherzigkeit, leichte Auffassungsgabe, Verstandeshelle; allgemein Einsicht, Erkenntnis, Geständnis, Gelegenheit, Anlaß, Ausweg, Anfang, Einleitung.

Im 17. Jh. ins Dtsch. entlehnt; seitdem in Umschrift der franz. Aussprache als *Ouvertüre*, *Ouvertüren* gebräuchlich, daneben als Mischform *Ouverturen*; der Wortgebrauch entspricht namentlich im 18. Jh. dem genuinen Bedeutungsbereich des Öffnens und der Eröffnung. Im heutigen Sprachgebrauch wird das Wort vorwiegend als mus. Begriff verwendet.

I. Seit Anfang des 17. Jh. findet das Begriffswort *ouverture* im mus. Zusammenhang als WEIT VERBREITETES FRANZÖSISCHES GEBRAUCHSWORT in unterschiedlichen Kontexten Verwendung.

II. Neben der funktionalen Bedeutung und einem allgemein fachsprachlichen Gebrauch wird das Wort *ouverture* im 17. Jh. als konkret WERKBEZOGENE BEZEICHNUNG FÜR EIN INSTRUMENTALES ERÖFFNUNGSSTÜCK zuerst von franz., dann von engl. und dtsch., weniger von ital. Komponisten verwendet.

(1) Frühe Belege des Wortes als TITEL EINER INSTRUMENTALEN ERÖFFNUNGSKOMPOSITION finden sich in der franz. Ballettmusik in der ersten Hälfte des 17. Jh.

(2) Die Etablierung einer als *ouverture* bezeichneten instrumentalen Eröffnungskomposition, die sich ausgehend von der Ballettmusik vor allem auf die Bereiche Oper und Konzert ausdehnt, führt im 17. Jh. zunächst wiederum in Frankreich zu einer TYPISIERENDEN ANWENDUNG DES BEGRIFFES. Konstitutiv wirkt hierbei in erster Linie die Festlegung der Form und Satzstruktur.

(3) Gegen Ende des 17. bis in die erste Hälfte des 18. Jh. ist das Begriffswort *ouverture* in lexikalischen Definitionen durch die SCHEMATISIERENDE GLEICHSETZUNG MIT DEM SOGENANTEN FRANZÖSISCHEN OUVERTÜRENTYPUS geprägt.

III. Seit Mitte des 18. Jh. ist in bezug auf die schematisierende formbezogene Deutung der Bezeichnung *ouverture* in musiktheoretischen Schriften eine ERWEITERUNG HINSICHTLICH DER HERAUSBILDUNG VERSCHIEDENER FORMEN SOWIE DER URSPRÜNGLICHEN FUNKTIONAL BESTIMMTEN BEDEUTUNG festzustellen, wobei der

programmatische Aspekt zusammen mit dem Bemühen um eine Präzisierung des Aufgabenbereiches namentlich als Einleitungskomposition einer Oper das zentrale Thema theoretischer Erörterungen darstellt.

(1) Die Ausdehnung der Begriffsdeutung anhand der EINBEZIEHUNG DES PROGRAMMATISCHEN ASPEKTS läßt sich speziell für den Bereich der Oper zunächst in ital. und franz. Schriften nachweisen.

(2) Eine ZUSAMMENFÜHRUNG UND WERTUNG DER SATZTECHNISCHEN UND ÄSTHETISCHEN BEDEUTUNGSMERKMALE setzt in deutschsprachigen theoretischen Schriften Anfang des 19. Jh. mit den lexikalischen Beiträgen von H. Chr. Koch ein. (a) Dies bringt in der ersten Hälfte des 19. Jh. eine KONTROVERS GEFÜHRTE AUSEINANDERSETZUNG ÜBER DIE FUNKTION ALS OPERNEINLEITUNG mit sich. (b) Die Forderung der Ästhetiker nach einem engen Zusammenhang des Eröffnungssatzes mit dem nachfolgenden Drama führt zu einer ERWEITERUNG DES FORMBEGRIFFS.

IV. In der ersten Hälfte des 19. Jh. erfährt die Bezeichnung Ouvertüre, parallel zum Begriffsverständnis als Eröffnungssatz eines dramatischen Werkes, eine zusätzliche Erweiterung, die in der Ausbildung einer einsätzigen selbständigen Orchesterkomposition begründet ist. Den Verwendungszweck spezifizierend etabliert sich seit etwa 1831 der Wortgebrauch KONZERTOUVERTÜRE.

Bärbel Pelker, Mannheim

1997

HmT – 25. Auslieferung, Frühjahr 1997